

von Muralt Hans Conrad, 1779–1869, von Zürich. Aus Zürcher Rats- und Zunftgeschlecht, das auf reformierte Locarner Glaubensflüchtlinge des Jahres 1555 zurückgeht. Sohn eines Seidenhandelsherrn. 1809 Mitglied des kantonalen und 1815 des eidgenössischen Kriegsrates. 1812 Mitglied des Kaufmännischen Direktoriums, 1829 dessen Präsident, 1835–1849 der Nachfolgeorganisation Handelskammer. 1813 Chef der Standeslegion. 1816 Oberst und Inspektor der Kavallerie. 1831 Eidgenössischer Oberst. 1814–1853 Mitglied des Grossen Rates. Bis 1823 Mitglied des Grossen Stadtrates von Zürich. 1818 erwirkte er als Gesandter in Paris die Rückerstattung des Zwangsanleihens General André Masséna durch Verhandlungen mit dem Herzog von Wellington. 1821 Eidgenössischer Kommissär im Tessin. 1823–1832 und 1839–1844 Mitglied des Kleinen Rates bzw. des Regierungsrates (konservativ-liberal/gemässigt), 1831/32 und 1839–1844 als Bürgermeister. 1839 nach dem «Züriputsch» Mitglied des als provisorische Kantonsregierung eingesetzten ergänzten Staatsrates. 1829–1832 und 1839–1844 Mitglied des Staatsrates und 1839–1844 Präsident des Kriegsrates. 1822, 1823, 1824, 1827, 1828, 1830, 1831 und 1841 Tagsatzungsgesandter. 1840 Präsident der Tagsatzung. 1832 Rücktritt aus dem Regierungsrat zusammen mit den anderen nichtradikalen Mitgliedern. Danach erfolgreicher Unternehmer. Seidenhändler. Präsident des Schulrates. 1836 zusammen mit Hans Conrad Pestalozzi-Hirzel (siehe dort) Gründer und 1836–1866 Präsident der «Bank in Zürich», der ersten Aktienbank der Schweiz. 1838–1841 Präsident der «Basel-Zürcher Eisenbahngesellschaft». Verschiedene wichtige diplomatische Missionen. Von Muralt, der zum reichsten Zürcher seiner Generation wurde, pflegte an seinem Wohnsitz «Muraltengut» ein reges gesellschaftliches Leben. 1838/39 Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich. 1840–1869 Obmann der Gesellschaft der Schildner «zum Schneggen». Biograph seines Freundes Hans von Reinhard (siehe dort) (1838). Cousin von Hans Conrad Escher (von der Linth) (siehe dort). Von Muralt «scheute [...] sich nicht, der Opposition beizupflichten, so oft seine Überzeugung es gebot; allem Unrechten und Gewalttätigen trat er fest entgegen».¹

¹ LUDWIG MEYER VON KNONAU, Lebenserinnerungen 1769–1841, hrsg. von G. Meyer von Knonau, Frauenfeld 1883, S. 245

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1